Zweites Öko-Wochenende der SPD steht vor der Tür

Erstmals mit Öko-Gottesdienst / Brumm sammelt Blech

Visselhövede. Das zweite Öko-Wochenende der Vissel-SPD rückt mit Riesen-Schritten näher. Am Samstag, 25. Mai, soll es mit einem Frühlingsball in dem auf dem Marktplatz aufgebauten Zelt beginnen, zu dem „Herby's One Man Band" die Musik liefern wird. Der Eintritt ist frei.

Den Sonntag, 26. Mai, läuten die Veranstalter mit einem Öko-Gottesdienst (Beginn 9.30 Uhr) ein, den Pastor Wolfgang Wattjes gemeinsam mit dem Umweltbeauftragten Peter Brumm und einigen Jugendlichen in der St. Johannis-Kirche gestalten wird. Danach wird der SPD-Landtagsabgeordnete Dieter Möhrmann den Öko-Markt auf dem Marktplatz eröffnen. Dort wollen folgende Aussteller Stände aufbauen und über ihre Arbeit oder Produkte informieren: Umweltbüro Rotenburg, VCD, BSW, Naturkostladen Visselhövede, Papyrus (Rotenburg), Eine-Welt-Laden (Rotenburg), Institut Mensch und Natur (Verden), Snoek (Ökologische Pflanzenpflege, (Mulmshorn), Olfs und Ringen (Sonnenkollektoren, Breddorf), WWF, Tierschutzverein Landkreis Rotenburg, Initiative „Eltern für unbehandelte Nahrung" (Riepholm), Gärtnerhof Hoops (Düshorn), Verbraucherzentrale Landkreis Rotenburg, Schlachterei Friedhard Meißner (Visselhövede), Naturschutzinitiative Visselhövede, BUND Sottrum, ÜNH (mit dem Info-Mobil), Natur-Möbelhaus Gnarrenburg mit Massivholzküchen, Heinzendorf (Biologische Düngemittel, Rotenburg), Timm (selbstgesponnene Wolle und selbstgeflochtene Körbe, Kirchlinteln) und die SPD aus Sottrum, die bis gegen 13 Uhr Bodenproben untersuchen will.

Etwas ganz besonderes haben sich die Gastgeber ausgedacht. Die Visselhöveder SPD will an ihrem Stand 200 Baumwolltaschen kostenlos verteilen, die die Marktbesucher zudem mit Textilfarben eigenhändig bemalen dürfen. Außerdem bringt Peter Brumm seinen bewährten Anhänger mit, um wieder Blech einzusammeln. es

Bevor der begehrte Fahrradführerschein ausgehändigt wird, müssen die Schüler so manchen Slalom bewältigen. (Foto: Penzkofer)

SPD: „Das Projekt Tukums darf nicht sterben"

Schelte für CDU und Presse: „Tragweite nicht erkannt"

Scheeßel. Die SPD der Beeke-Gemeinde hat die verhinderte Reise ins Lettische Tukums noch nicht zu den Akten gelegt. „Üble Meinungsmache gepaart mit einer querulanten Kirchtumspolitik einiger CDU-Ratsherren" ist nach Ansicht der SPD-Fraktion der Grund dafür, daß die geplante Reise von Gemeindedirektor Hellwig, Bürgermeister Miesner, CDU-Fraktionschef Trochelmann und SPD-Fraktionschef Steppat im Rat durchfiel.

„Der breite Konsens der deutschen Parteien in der Frage der europäisch-sowjetischen Annäherung ist sicherlich mit das Erfreulichste, was sich nach der Vereinigung in der Außenpolitik ergeben hat, doch leider stößt diese Politik der guten Nachbarschaft mit dem Osten nicht überall auf positive Resonanz", schreibt die SPD in einer Pressemitteilung, und meint damit „das Verhalten der CDU-Mehrheitsfraktion in der Scheeßeler Ratssitzung vom 24. April". Die „bis dahin eingeleiteten Aktivitäten und Kontakte über die deutsch-lettische Gesellschaft mit einer Stadt in den baltischen Staaten mit dem Ziel, eine nicht nur lockere Beziehung, sondern feste partnerschaftliche Bindung einzugehen", schienen nach Ansicht der SPD-Ratsfraktion erfolversprechend, zumal der Kulturausschuß dieses Vorhaben ausdrücklich gebilligt habe. Doch leider hätten „einige CDU-Ratsherren das Partnerschaftsprojekt „Scheeßel/Tukums" zu Fall" gebracht. Und zwar „mit äußersten fadenscheinigen Argumenten", wie die SPD meint. So sei der Hinweis zu vernehmen gewesen, die partnerschaftlichen Beziehungen zu Teterow brächten bereits hinreichend finanzielle Belastungen, womit „besagte CDU-Lokalmatadore durch das Gegeneinanderausspielen von Teterow und Tukums von ihrer eigenen Verantwortungslosigkeit in Sachen ‚europäisches Haus' und ‚Völkerverständigung' abzulenken versuchten". Und, so schreibt die SPD weiter, „dies alles nur, weil in der Einladung der Stadt Tukums neben dem Gemeindedirektor nicht nur die CDU-Spitze, sondern auch der Fraktionsvorsitzende der SPD, Detlef Steppat, eingeladen wurde, was nur demokraktischen Gepflogenheiten entspricht".

Auch die „Presse" kriegt von der SPD ihr Fett, hat sie doch nach ihrer Auffassung „die angebliche Geheimniskrämerei um die für diesen vierköpfigen Personenkreis beantragte Auslandsdienstreise „aufgeschäumt". 2200 Mark insgesamt hätten bewilligt werden müssen, so die SPD, um diese Dienstreise nach Tukums zu ermöglichen und um somit die mit der schriftlichen Einladung der Stadt Tukums verknüpften Erwartungen auf eine weitere positive Entwicklung zu erfüllen. Dieser Betrag jedoch sei der CDU-Mehrheit mit Ausnahme ihres Bürgermeisters wohl als zu hoch erschienen. „Sie glaubt wohl, deutsch-sowjetische Beziehungen auf dieser lokalen Ebene seien zum Nulltarif zu haben, oder sollten vielleicht die Tukumser Bürger – wenn schon von dort eingeladen wird – auch noch diese Kosten neben Unterkunft und Bewirtung übernehmen?" Es müsse, so schreibt die SPD, „an dieser Stelle auch gegenüber der Presse bedauert werden, daß die politische Tragweite dieses Verhaltens seitens der CDU bisher nicht der Öffentlichkeit klar gemacht worden ist. Aus diesem Grunde, aber vornehmlich im Interesse der politischen Glaubwürdigkeit von Rat und Verwaltung der Gemeinde Scheeßel der Stadt Tukums und ihren Bürgern und Bürgerinnen gegenüber, fordert die SPD-Ratsfraktion mit aller Entschiedenheit: Das Projekt ‚Tukums' darf nicht sterben!" es

Fahrrad-Führerschein: Spaß statt Streß

Schüler der Grundschulen Visselhövede und Jeddingen absolvieren die Prüfung

Visselhövede. Es ist gar nicht so leicht für 9 bis 10jährige Schüler, was ihnen bei der Fahrradprüfung und dem Fahrrad-Führerschein so alles

abverlangt wird. Jetzt im Frühjahr geht es wieder los mit den Prüfungen, die an der Grundschule Visselhövede Konrektor Joachim Harder abnimmt. Dabei wird er von den Eltern der Schüler, so weit diese abkömmlich sind, unterstützt. „Sie helfen uns sehr; denn an jedem aufgebauten Hindernis muß ein Kontrolleur stehen, der die Fehlerpunkte gewissenhaft registriert und hinterher auch meldet".

Die Schirmherrschaft über diese Turniere haben im Landkreis Rotenburg der ADAC und die AOK übernommen. An der Grundschule in Visselhövede haben die Lehrer diese Fahrradprüfungen vor drei Jahren übernommen. Dabei haben sie so mannigfache Erfahrung sammeln können, daß sie heute als Experten auf diesem Gebit gelten.

In diesem Jahr absolvieren drei 3. Klassen und drei 4. Klassen sowie eine 4. Klasse von der Grundschule Jeddingen die Fahrradprüfung. Die Schüler müssen dabei schmale Spurbretter überfahren, einen Kreisel befahren, bei dem eine Kette geführt werden muß, und eine große „Acht" schaffen, die mit Klötzen ausgelegt ist. Von denen darf keins umfallen, wenn es keine Fehlerpunkte geben soll. Weiter gibt es ein sogannntes Schrägbrett, von dem der Prüfling nicht abrutschen sollte, und zusätzlich wird ein Spurwechsel mit „Geben des Armzeichens" verlangt. Eine Slalomstrecke bildet den Abschluß, bei der nach dem Durchfahren in einer Art Bremstest genau angehalten werden muß.

Trotz der hohen Anforderungen waren die Kinder konzentriert und mit Feuereifer bei der Sache, und den meisten hat es sichtlich Spaß gemacht. hpe

Neue Fahne mahnt zu Einigkeit und Treue

Jeersdorfer Schützenverein begrüßte zur Fahnenweihe zahlreiche Gäste

Jeersdorf. Es war ein imposantes Treffen am Teich der Dorfgemeinschaftsanlage: Starke Abordnungen aus 19 Schützenvereinen mit vielen hundert Schützinnen und Schützen waren zusammen mit fünf Spielmannszügen, der Brockeler Blaskapelle sowie vielen Gästen, Ehrenmitgliedern und Zuschauern zum großen Augenblick der Fahnenweihe des Jeersdorfer Schützenvereins versammelt.

Eingeleitet wurde die Feier mit dem Fahneneinmarsch unter Marschmusik. Grußworte sprachen Landrat Hans-Cord Graf von Bothmer, Scheeßels Bürgermeister Hans-Heinrich Miesner (CDU), Ortsbürgermeister Detlef Steppat (SPD) und der 1. Vorsitzende Gerhard Weber, der kurz die Geschichte des 1925 gegründeten Vereins streifte.

Kreisschützenpräsident Eduard Rose hielt die Festrede. Im Beisein des Ehrenpräsidenten des Kreisschützenverbandes Friedrich Behrens sagte Rose einleitend, der Deutsche Schützenbund mit seinen heute 1,5 Millionen Mitgliedern bestehe seit 125 Jahren. Im Laufe der Zeit habe sich die Zielrichtung geändert. „Einst dominierten patriotische Ideale, heute sind es Erholung, Sport und Geselligkeit. Der Geist, der unsere Schützenvereine erfüllt, ist der Geist deutschen Mannestums und deutscher Sportauffassung im besten Sinne".Das Schießen zähle, so Rose weiter, seit dem Jahr 1896 zum Standardprogramm der Olympischen Spiele. Er hoffe, daß die Schützinnen und Schützen auch in Zukunft eine führende Rolle im gesellschaftlichen und kulturellen Leben spielen.

Nach der Festrede wurde die neue Fahne enthüllt und mit der alten über Kreuz gesenkt. Der Kreisschützenpräsident: „Es ist meine Hoffnung und mein Herzenswunsch, daß euch die Fahne stets zu Einigkeit und Treue mahnen möge, daß ihr euch um sie schart im Zeichen der Kameradschaft und Brüderlichkeit. Möge sie die Begeisterung für den Schießsport in euch wachhalten und euch zum Erfolg führen. Möge euch bei ihrem Wehen klar sein, daß sie ein Stück eurer Ehre und eures Herzens ist".

Ortsbürgermeister Steppat übergab anschließend die Fahne an den Träger Johann Riepshoff. Nach dem Abspielen der Nationalhyme begann die Gratulationscour. Eduard Rose sprach dem langjährigen, verdienstvollen Vereinsvorsitzenden Gerhard Weber auf einstimmigen Vorstandsbeschluß die Beförderung vom Oberstleutnant zum Oberst aus. Danach formierte sich der mächtige Festzug, dem auch eine Gruppe aus Stepenitz (Brandenburg) angehörte, unter klingendem Spiel zum Marsch ins zwei Kilometer entfernte Festzelt neben dem Saal der Gaststätte Lütjens. rl

(Weitere Lokalmeldnungen auf Seite 11).

Ein imposantes Schauspiel: Abordnungen aus 19 Schützenvereinen und fünf Spielmannszüge bekundeten am Wochenende ihre Verbundenheit mit den Jeersdorfer Schützen. (Fotos: Löwe)